

## Mit Garantie ins Parlament

Bürgerräte: „Sauerstoff für die Demokratie“, FR-Mut vom 1. August

Sehr geschickt umgeht der Artikel zu „Bürgerräten“ und „Mehr Demokratie“ das eigentliche Problem: Unproblematisch ist die repräsentative Auswahl von Bürgern. Aber die Ausgelosten werden ja nicht in Tiefeninterviews nach ihrer Meinung befragt, sondern sie werden vier Tage lang mit Kinderbetreuung und Verdienstausschüttung in einem Hotel verwöhnt und von den „Experten“ des Veranstalters mit Informationen zu dem Thema versorgt. Objektivität, kritische Informationen und Diskussionen mit andersdenkenden Experten sind dabei nicht garantiert. Das Ergebnis soll dann ein Recht haben, im Bundestag diskutiert zu werden. Das ist ein Königsweg für Lobbyisten, ihre Interessen einfach, preiswert und mit Garantie ins Parlament zu bringen.

Manfred Alberti, Wuppertal

## Söder bleibt allgemein

Zur: „Man verliert leicht den Blick nach außen“, FR-Tagesthema vom 25. Juli

Nach dem zweifelhaften Genuss dieses Interviews stellte sich mir die Frage Was sollte denn das? Will die FR sich schon jetzt als Hofberichterstatte bewerben, falls Markus I. den Thron bestiegen sollte? Werden schon die tiefe Verbeugung und der Hofknicks geübt? Fast jede der schon nicht sehr anspruchsvollen Fragen wurde mit längst bekannten und bis zum Überdross gehörten Allgemeinplätzen beantwortet. Nachfragen waren offenbar nicht zugelassen. Das soll Journalismus sein?

Besonders schlimm die Antwort zur Polen-Ungarn-Frage. Seit langem gelten die sogenannten einheitlichen europäischen Werte in diesen beiden Ländern nicht mehr. Wäre es so, wie Frau Vates in ihrer Frage formuliert, dass nämlich die demokratischen Rechte in Ungarn und Polen „geschliffen“ wurden – alles wäre in bester Ordnung. Sie wurden aber nicht geschliffen, sondern geschleift, und das ist fatal. Da es ganz so aussieht, dass die Sünden für ihr Verhalten sogar belohnt werden, indem es dabei bleibt, dass sie weiterhin die größten Netto-Empfänger sein werden – man kann nur sagen: Gute Nacht, Europa, schlaf gut und träume weiter!

Dietrich Buroh, Frankfurt

## Wer könnte es denn besser?

Aus Ihrem Kommentar zu Markus Söder möchte ich nur so viel sagen, dass hier nur der Neid zu erkennen ist, dass wir in Bayern keinen solchen Ministerpräsidenten haben. Wer wäre denn Ihr Favorit als Kanzlerkandidat? Es gibt zur Zeit keinen Besseren.

Albert Weiß, Kösching



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

### LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefe dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20200803](http://frblog.de/lf-20200803)  
Folgende Themen stehen derzeit im FR-Blog zur Diskussion:  
**Tagebuch: Dunning-Kruger-Effekt Die FR wird 75**  
**Vor der zweiten Welle**  
**Unsere koloniale Vergangenheit**  
**Tagebuch: Urlaub als Wellenritt**  
**Freiwilliger Wehrdienst – wofür?**  
**Wird Fleisch zum Luxusgut?**  
**Randale auf dem Opernplatz**  
**Zoff ums Lieferkettengesetz**  
**Rechtsextreme in der Polizei**  
Und weitere. Eine Übersicht: [frblog.de/aktuell](http://frblog.de/aktuell)

## Ausgeprägter Realitätsverlust

Corona-Demo: „Vereint gegen Merkels ‚Putsch‘“ u. „Schädlicher als die erste Welle“, FR-Politik und -Wirtschaft v. 3. August

### Respekt vor dem menschlichen Leben

So, Ihr seid also die zweite Welle. Spontan fiel mir dazu ein: „Die zweite Welle muss man brechen.“ Aber das könntet Ihr missverstehen. Ich habe Respekt vor dem menschlichen Leben. Das unterscheidet mich wesentlich von Euch. Formulieren wir also meinen Gedanken in einer Sprache, die eher zu Euch passt: Die zweite Welle ist zum Kotzen!

Axel Raue, Bad Homburg

### Beim zweiten Lockdown wird das Geschrei groß

Herr Altmaier analysiert den Anstieg der Fallzahlen durch das Fehlverhalten einer sehr kleinen Zahl von Menschen. Was heißt „sehr klein“? Herr Altmaier fährt sicherlich nicht U-Bahn und Bus, geht bestimmt nicht in ein Einkaufszentrum, und zum Essen geht er wahrscheinlich nicht in ein Restaurant, wo „normale“ Bundesbürger hingehen. Von Freiluftpartys, Demos etc. ganz zu schweigen. Andernfalls könnte ich mir nicht erklären, was er mit einer „sehr kleinen“ Zahl von Menschen meint.

Betrachtet man z. B. das Foto in der FR vom 29. Juli mit den Leuten, die den Aufbau des neuen Goetheturms verfolgen, fragt man sich: Ist das sehr klein? Die Leute (von Hunderten war die Rede) stehen dicht an dicht, Mundschutz ist nicht oft zu sehen. Abstand? Fehlanzeige!

Im SEV der U2 setzt sich ein junger Mann vor mich, den Mund-Nasenschutz unterm Kinn. Ich bitte ihn höflich, die Maske aufzusetzen. Wird ignoriert! Weitere fünf Personen im Bus tragen keinen Mundschutz, bzw. er hängt unter der Nase oder dem Kinn.

Bei der Einkehr in einem Gartenlokal in Nieder-Eschbach wird eine Stammkundin, die lautstark von ihrer Rückkehr aus dem Urlaub berichtet, von der Wirtin umarmt. Unsere Daten werden nicht abgefragt. Dass das Service-Personal den Mund- und Nasenschutz meist nicht ordnungsgemäß trägt, ist beinahe schon unerheblich und kann man fast verstehen bei 30 Grad und mehr.

Im Nordwestzentrum besteht grundsätzlich Maskenpflicht. Entweder können die Leute nicht lesen oder übersehen arrogant und/oder dumm

die entsprechenden großen Hinweistafeln. Mindestens 20 Prozent laufen ohne bzw. ohne korrekt angelegten Mund-Nasenschutz rum. Berücksichtigen muss man, dass im Gehen auch gegessen wird.

Auf schriftliche Nachfrage wegen der Maskenpflicht antwortet mir die Verwaltung des NWZ, die Gesundheit der Kunden und Mitarbeiter habe eine hohe Priorität! Das Tragen von Mundschutzmasken sei im Center Pflicht, weswegen das Sicherheitspersonal entsprechend angewiesen sei, die Einhaltung dieser Regel zu kontrollieren. Man geben sich Mühe, alle Menschen zu sensibilisieren, dass die Masken nicht nur in den Geschäften getragen werden müssen, sondern in der gesamten Mall. Aber leider sieht man niemanden, der kontrolliert und die Besucher auf die Regel hinweist.

Wenn wieder weitere Einschränkungen von Nöten sind oder gar ein Lockdown angeordnet werden würde, wäre das Geschrei groß. Von daher sollten Geschäftsinhaber in ihrem eigenen Interesse und der ÖPNV von ihrem Hausrecht Gebrauch machen, um die Sicherheit aller zu erhöhen. Wir sind bisher ganz gut durch die Krise gekommen und sollten das Erreichte auf keinen Fall aufs Spiel setzen.

Sonja Biesdorf, Frankfurt

### Kindisches Aufbegehren gegen Autoritäten

Die Angaben zur Teilnehmerzahl der jüngsten Anti-Corona-Demo in Berlin differieren naturgemäß nach Sichtweise (Angaben der Veranstalter und der Polizei), unterscheiden sich hier aber um mehr als den Faktor 50. Dies allein macht schon deutlich, wie ausgeprägt der Realitätsverlust der Demonstranten offenbar ist. Vielleicht möchte man der Welt und sich ja beweisen, dass die Deutschen doch echte Revolutionäre sind, und nicht nur dann, wenn die Behörden es erlauben, wie oft behauptet und gespottet wird. Da ist so eine Pandemie mit ihren völlig unverhältnismäßigen und nicht nachvollziehbaren Beschränkungen doch ein willkommener Anlass. Nur wenige kluge und mutige Köpfe durchschauen offenbar das hinterhältige Spiel, das da gespielt wird und nur dazu dient unsere Grund- und

Freiheitsrechte langfristig und grundsätzlich zu beschneiden. Die mehr als eine halbe Million Toten weltweit, deutlich mehr als bei einer Grippe-Epidemie, spielen dabei keine Rolle. Alles nur Lügenpresse. Mit diesem Schlachtruf kann man alle Fakten problemlos für nichtig erklären und sich wie ein echter Revolutionär fühlen.

Leider verwechselt man hier aber Revolution mit Verblendung und kindischem Aufbegehren gegen Autoritäten und macht sich dabei sogar gemeinsam mit Leuten, die mit freierem Demokratie absolut nichts zu tun haben.

Ich frage mich – und das sollten alle, die an solchen Demos teilnehmen, auch tun –: Wer von Euch würde auch noch auf die Straße gehen, wenn es wirklich darum ginge, unsere Freiheit zu verteidigen, so wie z.B. aktuell in Hongkong?

Dr. Harald Reinemer, Bad Vilbel

### Die Krankenkassen sollten zur Kasse bitten

Sozialgesetzbuch 5, § 52 Absatz 1: „Haben sich Versicherte eine Krankheit vorsätzlich (...) oder durch vorsätzliches Vergehen zugezogen, kann die Krankenkasse sie an den Kosten der Leistungen in angemessener Höhe beteiligen und das Krankengeld ganz oder teilweise für die Dauer dieser Krankheit versagen und zurückfordern.“

Personen, die die Coronabeschränkungen absichtlich nicht beachten, sollten unter Berufung auf die oben angeführte Rechtsvorschrift zur Kasse gebeten werden.

Als Beispiele des Verstoßes gegen die Beschränkungen sind Reisen in Risikogebiete und die Beteiligung an Veranstaltungen wie Partys und Demonstrationen anzusehen, bei denen durch das Nichttragen von Gesichtsmasken und Ignorieren von Mindestabständen durch andere eine erhebliche Gefährdung der eigenen Gesundheit herbeigeführt wird. Krankenversicherungen obliegt hier eine besondere Verpflichtung zur Kostensenkung vor, was durch Ermittlungsverfahren, wie sie auch bei Unfällen durchgeführt werden, gewährleistet werden könnte.

Paul R. Woods, Neumagen-Dhron

Diskussion: [homeoffice-145](https://www.frblog.de/homeoffice-145)

## Wo bleibt da die Stimmigkeit in Corona-Zeiten?

Reisen mit der Bahn: „Im Takt der Schienen“, FR-Panorama vom 29. Juli

Ein schöner FR-Artikel, um sich mal mit dem weltumspannenden Reisen auseinanderzusetzen. Das Reisegewusele von uns Erdenbürgern hat die Pandemie erst „ermöglicht“. Der Erdenkreis ist so schön, wir wollen alles seh'n. Nur ist unser Leben zu kurz, aber ein bisschen will jeder. Und jetzt das Virus. Corona bringt uns zur Besinnung. Aber die FR preist verführerische Reisetipps in Risikogebiete Osteuropas an. Obwohl

sich die Gesellschaft mit Urlaubsfahrten mäßigen und zurückhalten sollte, so kann man das Robert-Koch-Institut durchaus verstehen.

Wenn wir bereit wären, verpflichtende Tests und Quarantäne über uns ergehen zu lassen, wenn wir abwarten würden, bis ein sicherer Impfstoff weltweit vorhanden ist, könnten wir die todbringende Krankheit Schritt für Schritt überwinden. Es grüßt

einer, der gelassen Urlaub zu Hause durchgehend aussitzt.

Ganz Deutschland ist in Aufruhr wegen der Touristen, ganz Deutschland ist geschockt über die Wanderarbeiter aus dem Osten, und die FR macht Reklame für eine touristische Reise durch Osteuropa. Eigentlich sollten wir alle zusammenhalten und wegen der tödlichen Krise mal ein Jahr aufs Urlauben verzichten. Danke für Ihr Verständnis.

Man kann nicht auf der einen Seite den Tourismus in Risikogebiete kritisieren und dann „herausragende“ Urlaubsvorschläge anpreisen. Die arme Bevölkerung – so schildert's auch die FR – wird mit Billiglöhnen nach Deutschland geholt (z.B. in der Fleischindustrie) –, und uns werden kostengünstige Reisen in deren schöne Länder angeboten. Wo bleibt da die Stimmigkeit in Coronazeiten? Oskar Voigt, Frankfurt